

Herbsttagung der Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) am 19./20. Oktober 2007 in Nürnberg zum Thema „Arbeitslosigkeit“

PROF. DR. W. LAUTERBACH

E-mail: Wolfgang.Lauterbach@uni-muenster.de

MELANIE KRAMER, M.A.

E-mail: MelanieKramer@uni-muenster.de

Arbeitslosigkeit und berufliche Mobilität bei Migranten

Die Integration von Migranten auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland verläuft seit den 1970er Jahren zwiespältig: Zum einen steigt der Anteil der beschäftigten Migranten auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Ersichtlich ist dies am Anstieg der erwerbstätigen Personen, vor allem der Männer. Zum anderen zeigen aber auch jüngere Studien, dass Migranten ihre beruflichen Bildungsabschlüsse beim Berufseinstieg nur bedingt umsetzen können und meist im unspezifischen Arbeitsmarktsegment beschäftigt sind. Folgen davon sind nur eine geringe Entlohnung, eine niedrige Aufstiegsmobilität und ein hohes Arbeitslosigkeitsrisiko.

Sind Migranten aber erst einmal im Arbeitsmarkt integriert so ist es bisher eine offene Frage, ob sie auch nach Jahren der Beschäftigung einem höheren Arbeitslosigkeitsrisiko ausgesetzt sind, als beispielsweise deutsche Arbeitnehmer. Zu fragen ist also, welche Formen der intragenerationalen beruflichen Mobilität sich bei Migranten in den letzten Jahrzehnten finden? Und ob die Arbeitslosigkeit ein häufig anzutreffendes Phänomen innerhalb des Erwerbsverlaufes bei Migranten ist.

Speziell gehen wir zwei Fragen nach: Welche individuellen und arbeitsmarktrelevanten Faktoren begünstigen das Auftreten von Arbeitslosigkeit innerhalb des Erwerbsverlaufes? Und welche Faktoren begünstigen ebenso den Wiedereintritt in den Arbeitsmarkt nach einer Arbeitslosigkeitsepisode. Beide Prozesse werden stets für türkische und deutsche Männer getrennt betrachtet.

Theoretisch überprüfen wir Segmentations- und Mobilitätstheorien, die wir um spezielle Bildungsaspekte erweitern. Die empirischen Analysen basieren auf den Daten des Sozioökonomischen Panels. Wir untersuchen den Zeitraum seit Mitte der 1980er Jahre anhand von Mobilitätstabellen und logistischen Regressionsverfahren.